



Dezember 2025

Vielleicht konnten Sie bei der Andacht für unsere Verstorbenen am Freitag, den 12. Dezember 2025 nicht selber dabei sein und mitbieten. Daher bieten wir Ihnen die Texte zum Beten für zu Hause an.

So lasst uns nun mit der Andacht beginnen:

Legen Sie das Gotteslob bereit – Sie sind eingeladen, die angegebenen Lieder mitzusingen, oder auch zu beten – ebenso können Sie eine kleine Kerze (oder mehrere) für Ihre Verstorbenen entzünden

Im Namen des + Vaters und des + Sohnes und des + Heiligen Geistes
Amen

Eingangslied: GL Nr.: 221 *Kündet allen in der Not*

Wir haben uns jetzt versammelt, um unserer Verstorbenen zu gedenken und für sie zu beten.
In unser Gebet einschließen wollen wir heute ganz besonders
(entzünden Sie Ihre Kerze/n und benennen alle, für die Sie beten und an die Sie denken möchten)

Wollen wir uns nun, mit vielen anderen im Gebet vereinen.
„Wo zwei oder drei sich in meinem Namen versammeln, da bin ich mitten unter ihnen“, so sagt Jesus – auch über Grenzen hinweg.

Einführung zum Thema

Sie sind heute Abend hierhergekommen, weil Sie um einen lieben Menschen trauern.

Vielleicht wurden aber auch Ihre Lebenspläne durchkreuzt und von einer Krankheit oder einer Trennung zunichte gemacht.

Sie erleben Leid, Schmerz und Trauer.

In unserer Sprache drücken wir es oft so aus:

„ich habe ein großes Kreuz zu tragen!“

Bildlich gesprochen tragen Sie ein großes Kreuz auf Ihren Schultern und es droht Sie manchmal zu erdrücken.

Hier und heute ist Platz und Raum, sich von der Last etwas auszuruhen und neue Kraft zu tanken.

Gebet

Wir wollen beten:

Gott, du unser Vater.

Du schenkst uns die

Advents- und Weihnachtszeit,

damit wir uns auf

die Geburt von Jesus vorbereiten und

uns darauf freuen können.

Unser Herz aber,

ist voll von Trauer, Einsamkeit,

Schmerz und Angst.

Wir fürchten uns vor Weihnachten

und davor, dass wir zu sehr

die Leere und Einsamkeit,

das Fehlen des geliebten Menschen

an den Feiertagen spüren.

Wir haben Angst, dass uns all die schmerzhaften Gefühle überrollen und uns neu verletzen.

Durch Jesus Christus

bist du uns nahegekommen.

Du zeigst uns,

dass wir in unserer Not und Sorge

nicht allein sind.
Jesus hat uns gezeigt,
dass du all unsere Wege mitgehst,
besonders auch unsere Kreuzwege;
dass du ein Gott
voll Trost und Hoffnung bist.
Wir müssen das Kreuz nicht mehr fürchten,
weil der, der im Stall in der Krippe lag,
mit uns dieses Kreuz trägt.
Schenke uns Vertrauen
in diese deine Zusage.
Schenke unseren unruhigen und verletzten Herzen
den Frieden der Christnacht. Amen.

Lied GL Nr.856 Gott hat ein Wort für dich

Lesung: Johannes Prolog

Wir hören die Lesung aus dem Johannes Evangelium

1Im Anfang war das Wort und das Wort war bei Gott und das Wort war Gott.

2Dieses war im Anfang bei Gott.

3Alles ist durch das Wort geworden und ohne es wurde nichts, was geworden ist.

4In ihm war Leben und das Leben war das Licht der Menschen.

5Und das Licht leuchtet in der Finsternis und die Finsternis hat es nicht erfasst.

6Ein Mensch trat auf, von Gott gesandt; sein Name war Johannes.

7Er kam als Zeuge, um Zeugnis abzulegen für das Licht, damit alle durch ihn zum Glauben kommen.

8Er war nicht selbst das Licht, er sollte nur Zeugnis ablegen für das Licht.

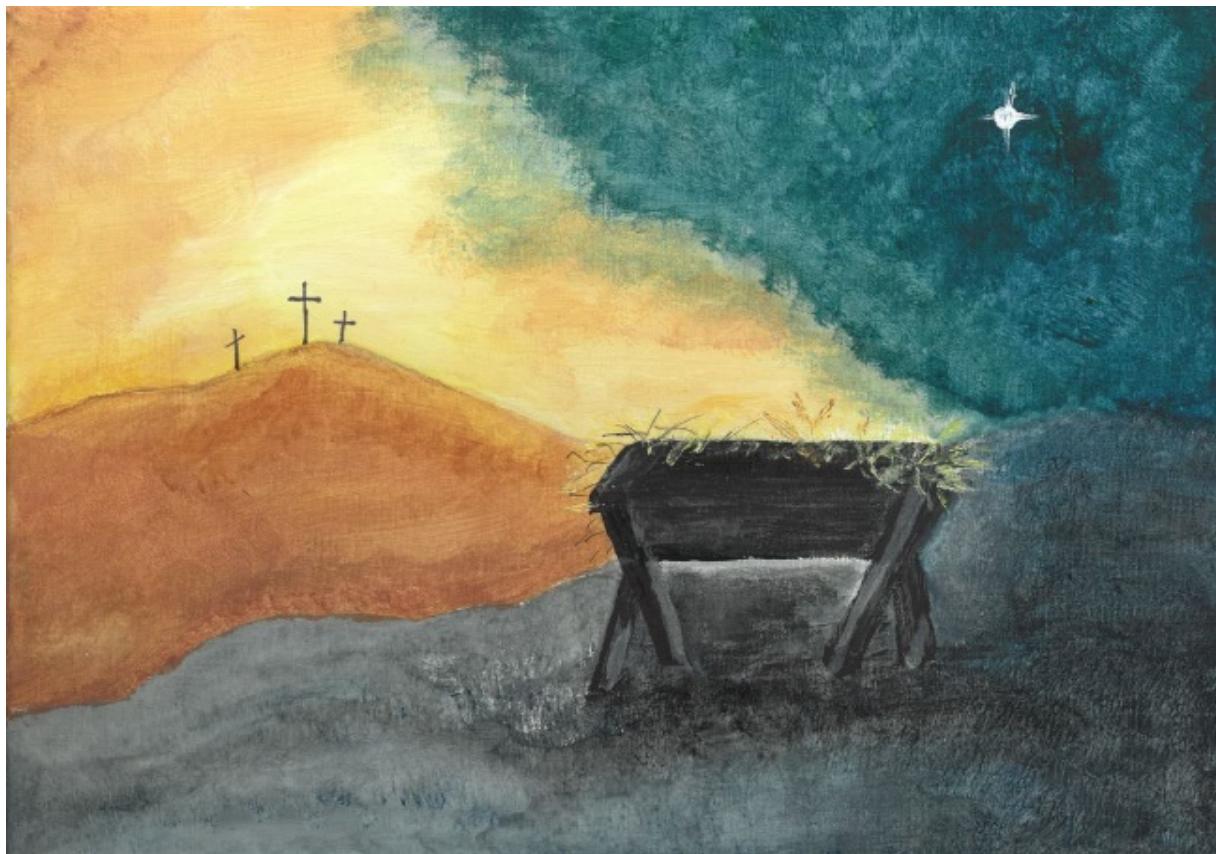
9Das wahre Licht, das jeden Menschen erleuchtet, kam in die Welt.

10Er war in der Welt und die Welt ist durch ihn geworden, aber die Welt erkannte ihn nicht.

11Er kam in sein Eigentum, aber die Seinen nahmen ihn nicht auf.

Wort des lebendigen Gottes

Ansprache



Gabriele Maurer

Sie halten ein ungewöhnliches Weihnachts - Bild in Ihren Händen.

Dieses Bild hat eine Kollegin, Frau Gabriele Maurer gemalt. Es hat mich tief beeindruckt und bewegt.

Ich lade Sie ein, es mit mir etwas näher zu betrachten.

Wir sehen im rechten unteren Bildrand eine Futterkrippe stehen. Sie steht auf einem grauen, kargen Boden. Es sieht so aus, wie wenn die Futterkrippe am Rand einer Höhle stehen würde. Jedoch dort, wo der Futtertrog mit Stroh gefüllt ist, wird der obere Rand der Krippe, in helles Licht getaucht. Es erstreckt sich von der Krippe weg, hinauf bis zum linken oberen Bildrand und erfüllt damit einen großen Teil des gesamten Bildes. Dieser lichtvolle, helle Teil wird eingerahmt auf der rechten Seite von einem tiefen, dunkelblauen, nächtlichen Himmel, in dem ein einzelner Stern aufstrahlt und einem hellbraun gemalten Hügel auf der linken Seite. Auf diesem Berg, diesem Hügel stehen drei Kreuze, direkt in einer Linie mit der Futterkrippe.

Als Christen wissen wir das Bild zu deuten:

Krippe und Kreuz gehören zusammen.

Schon bei der Geburt Jesu zeigte sich, dass sein Leben nicht von allgemeinem Wohlwollen geprägt sein wird. Von allen abgewiesen, wurde er außerhalb der Gesellschaft, in einer Höhle für Tiere zur Welt gebracht. Es gab für ihn damals schon „keinen Platz“. Die ersten, denen die Geburt dieses Kindes mitgeteilt wurde, waren verachtete, raue Gesellen, die gesellschaftlich am Rande standen. Finsternis war allgegenwärtig – im Leben der Hirten, aber auch im Leben von Jesus und seinen Eltern. Wir wissen um die Abweisung der Herberge, der Todesdrohung durch Herodes und die Gefahr der Pharisäer und Hohenpriester.

Doch mit Jesu Geburt ging ein neuer Stern strahlend auf, der die Finsternis nicht nur ein klein wenig erhellt, sondern strahlend aufleuchtete in die Herzen der Menschen. Dort, wo Jesus von Gott erzählte, wurde es in den Zuhörenden hell und viele Menschen wurden aufgerichtet.

Nicht nur sein Handeln und sein Wirken erleuchtete seine Umgebung, sondern vor allem auch sein Tod und seine Auferstehung. Die drei Kreuze im Bild ragen hinein in das helle, strahlende Licht. Schon im Tod ist die Auferstehung angedeutet. Die große Finsternis kann dem Auferstehungslicht nichts anhaben.

Wenn wir als Trauernde dieses Bild betrachten, dann zieht uns vielleicht der dunkelblaue nächtliche Himmel an. Hoffnungen und Träume wurden durch eine Krankheit oder durch eine Behinderung zerstört, der Tod nahm uns einen geliebten Menschen, Partnerschaften sind gescheitert oder die Kräfte und die Vitalität schwinden durch das Alter immer mehr. Schmerz und Hoffnungslosigkeit nisten sich in unserem Leben ein.

Wir sehen den Glanz und den Schimmer nicht mehr, der von den vielen Lichtern momentan ausgeht, von den Beleuchtungen und Kerzen. Um uns ist es nur dunkel und schwarz. Wir haben erlebt, dass alles zerbricht und nichts bleibt. Es fällt uns schwer, den Stern von Bethlehem an unserem nächtlichen Lebens - Himmel zu sehen.

In dieser schmerzlichen Trauersituation sehen wir das Helle nicht mehr, das es in unserem Leben auch noch gibt.

Doch selbst im Kreuz, im Tod taucht Jesus ein in das helle Licht der Auferstehung.

Jesu Tod war die Geburtsstunde eines neuen, anderen, des ewigen Lebens. Das Kreuz vollendet, was in der Krippe begann. Kreuz und Krippe gehören somit untrennbar zusammen.

Auch in unserem Leben.

Bei der Geburt eines jeden Menschen, strahlt ein Licht aus der Höhe in ihm oder in ihr auf. Wir erleben Schönes und Trauriges. Das Licht Gottes in uns leuchtet, auch wenn wir es nicht sehen – das Licht Gottes gibt uns Kraft, Wärme und Mut, wenn wir aus Schmerz und Trauer nur auf unser Kreuz blicken können und keine Augen mehr haben, für das Schöne und Gute, das uns umgibt. Ganz besonders eindringlich und strahlend leuchtet das Licht Gottes beim Tod eines jeden Menschen.

Es erleuchtet den schweren Weg durch den Tod hindurch, hin zum göttlichen Licht der Auferstehung, der Liebe und der Barmherzigkeit Gottes.

Die Wärme und die Kraft des Kindes in der Krippe dürfen auch wir spüren:

immer wenn Menschen ein tröstendes Wort an uns richten, wenn wir in den Arm genommen werden, wenn wir eine liebevolle Karte bekommen, wenn Menschen mit uns schweigen und uns ertragen mit unseren Tränen, wenn sie uns zuhören und nicht protestieren, weil wir schon 100 mal das Gleiche erzählt haben, wenn Menschen für mich beten und die Stille des Gotteshauses mich liebevoll trägt – dann spüren wir Gottes Nähe und Stärke in uns.

Dieses Bild strahlt für mich Hoffnung aus:

Hoffnung, dann, wenn alles hoffnungslos erscheint;
Hoffnung dann, wenn es um uns herum vollkommen dunkel geworden ist und wir keinen Ausweg mehr sehen;
Hoffnung dann, wenn wir erleben, dass alles zerbricht und nichts bleibt.

Es zeigt mir, dass auch im größten Leid und im schmerhaftesten Kummer, Gottes Güte und Liebe nicht verloren ist, sondern uns doch, unsichtbar stützt und trägt und unser trauriges Herz erwärmt. Im Leben eines jeden Menschen sind Krippe und Kreuz – Glück und Schmerz – allgegenwärtig.

Ich wünsche Ihnen, dass sie gerade jetzt in dieser schweren und traurigen Zeit, das Licht des Kindes in der Krippe spüren dürfen, auch wenn es noch dunkel um Sie herum bleibt.

Gottes Licht ist da – für unsere Verstorbenen und auch für uns selber.

Lied GL Nr: 233 *O Herr, wenn du kommst*

Fürbitten

Wir wollen nun unsere Fürbitten zu Jesus Christus tragen, der Trauernde getröstet und Tote zum Leben erweckt hat:

1. Führe unsere Verstorbenen vom Dunkel zum Licht, vom Tod zum Leben.
2. Nimm jene mit offenen Armen auf in deine Liebe, die an dieser Welt zerbrochen sind und selbst ihrem Leben ein Ende gesetzt haben.
3. Schenke all jenen deinen Frieden, die durch Unglücksfälle, Krieg und Katastrophen großes Leid erfahren haben.
4. Tröste die Trauernden und schenke ihnen gerade in dieser schmerzlichen Jahreszeit liebevolle Menschen, die sie verstehen und ihren Weg mitgehen.
5. Schenke ihnen Kraft, aus dem Glauben, der Hoffnung und der Liebe heraus zu leben und die guten Erinnerungen an ihre Verstorbenen im Herzen zu bewahren.
6. Schenke allen die Kraft, einander zu verzeihen.
7. Nimm dich derer an, die nicht wissen, wie es weitergehen soll.
8. Schenke deinen Frieden allen, die rast- und ruhelos sind.
9. Stärke alle, die in verschiedenen Berufen oder auch zu Hause, sich um kranke und alte Menschen kümmern.
10. Zeige dein Licht und deine Liebe all unseren lieben Verstorbenen
Herr Jesus Christus, du hast ein offenes Ohr für die Sorgen der Menschen und weist niemanden ab, der sich dir anvertraut.

Dir gilt unser Lobpreis und Dank in Ewigkeit.

Alle ausgesprochenen Bitten, aber auch all jene, die wir im Herzen haben, fassen wir im Gebet zusammen, das Jesus uns selber gelernt hat:

Vater unser im Himmel....

Text von Christa Spilling-Nöker:

Hast du schon einmal erlebt,
dass ein Mensch dich getröstet hat,
wirklich getröstet,
dir die Tränen abgewischt und dich
in die Arme geschlossen hat,
so dass du tief drinnen gespürt hast:
Hier bin ich Zuhause,
nichts in der Welt kann mir noch etwas anhaben, hier bin ich
geborgen und aufgehoben.
Wenn du solches – einen Augenblick lang – erfahren hast,
weißt du um die göttliche Ewigkeit.

(Christa Spilling-Nöker)

Schlussgebet und Segen

Gottes Segen erleuchte unsere dunkle Zeit.
Gottes Segen erwärme unsere kalten Herzen.
Gottes Segen schenke uns Ruhe und Kraft.
Gottes Segen schenke uns Vertrauen und neue Hoffnung.
Gottes Segen begleite uns durch diese schwere Zeit.

So segne uns alle der mütterliche und uns liebende Gott
der + Vater und der + Sohn und der + Hl. Geist.

Schlusslied GL Nr: 765 Ein Licht geht uns auf in der Dunkelheit

**Ich wünsche Ihnen und all Ihren
Lieben, alles Gute für diese
schwere und schmerzvolle Zeit.
Behüte Sie Gott und bleiben Sie
gesund.**

**Gertrud Hankl,
Gemeindereferentin**

**Nächste Trauerandacht in der
Basilika:**

**Freitag, den 09. Januar 2026
um 19 Uhr**

